



## **Buch Richtig Steuern: Fakten, die es sich in sich haben**

**Hans Baumann, Beat Ringger (Hrsg.)**

**Richtig Steuern.**

**Wie mit Steuern jährlich 25 Milliarden Franken an die Bevölkerung rückverteilt werden können.**

**Verlag edition8. Zürich 2011**

### **Grössenordnungen**

Im Jahr 2007 betrug der Wert aller in der Schweiz produzierten Güter und Dienstleistungen (Bruttoninlandprodukt BIP) 526.2 Mia Franken. Die Staatseinnahmen beliefen sich auf 156.6 Mrd. Franken; davon waren 114.5 Mia Franken Steuereinnahmen, der Rest stammte insbesondere aus Taxen und Entgelten. Zusätzliche 52.4 Mrd. Fr. gingen in Form von Sozialbeiträgen an die staatlichen Sozialversicherungen (AHV, IV, EO und ALV). Der Anteil der Unternehmenssteuern (15.6. Mia Franken) an den Staatseinnahmen belief sich auf 11.4%.

*Quelle: Bundesamt für Statistik BFS*

### **Besonderheiten des Schweizer Steuersystems**

im internationalen Vergleich fallen folgende Eigenheiten auf:

- eine leicht überdurchschnittliche Belastung der Gesamtbevölkerung mit Steuern und obligatorischen Sozialabgaben (leicht über dem OECD-Durchschnitt), sofern man die Krankenkassenprämien und die Pensionskassenbeiträge mitrechnet
- jedoch rekordtiefe Steuern auf hohen und sehr hohen Einkommen und auf Unternehmensgewinnen
- Kopfprämien bei der Krankenversicherung (als eines der ganz wenigen Länder der Welt )
- ein im Europäischen Vergleich sehr tiefer Mehrwertsteuersatz
- eine sehr hohe Belastung der Bevölkerung mit Gebühren, Selbstbehalten, Taxen
- ein vergleichsweise hoher Arbeitnehmeranteil bei der Finanzierung der Sozialversicherungen

### **Rekordhohe Ungleichverteilung der Vermögen**

Ein Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung besitzt beinahe 60% des gesamten Vermögens. Die Schweiz gehört damit zusammen mit Singapur und Namibia zur globalen Spitzengruppe der Ungleichheit. Das ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, dass die "arme" Bevölkerungsmehrheit im Vergleich mit den Nachbarländern gleich oder schlechter gestellt ist: Die 50% "ärmsten" Erwachsenen besitzen im Schnitt gerade mal 14'000.- Franken Vermögen. Das ist weniger als beispielsweise der durchschnittliche Besitz der 50% "ärmsten" Erwachsenen Italiens.

*Quelle: Crédit Suisse Research Institute (2010): „Global Wealth Data Book“. Zurich*

### **Hohe Boni- und Abzockerlöhne**

Das oberste Prozent der SpitzenverdienerInnen erzielte 1997 Einkommen in der Grössenordnung von 3% des BIP. Dieser Anteil verdoppelte sich bis ins Jahr 2007 auf 6% (32 Mia Franken). Alleine die Summe der Boni, welche in der Schweiz zur Auszahlung kommen, bewegt sich in einer Grössenordnung von 11 bis 18 Mia Franken.

*Quelle: Schweizerischer Gewerkschaftsbund (2011): „Verteilungsbericht Schweiz“. Bern*

### **Explodierende Gewinne, implodierende Gewinnsteuersätze**

Die Summe aller versteuerten Reingewinne ist von 38.7 Mia Franken im Jahr 1990 auf die unglaubliche Zahl von 231.3 Mia Franken im Jahr 2006 geklettert. Umgekehrt der Prozentsatz der Steuern, die von den Unternehmen auf diese Gewinnsumme bezahlt worden sind: Er sank von 19.3% (1990) auf 7.1% (2006). Wären die Unternehmen 2006 zu den gleichen effektiven Sätzen besteuert worden wie 1990, dann hätten

sie 28.7 Mia Franken *mehr* Steuern bezahlen müssen.

Quellen: Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV, Homepage (Reingewinne), sowie Bundesamt für Statistik, 2009. Öffentliche Finanzen der Schweiz 2007. Bern (Steuererträge), eigene Berechnungen

### Steuerföderalismus, Steuerdumping

Ein beträchtlicher Teil der Steuerhoheit liegt in der Schweiz bei den Kantonen. Dies führt zu enormen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten. Ein Beispiel: Wer ein Einkommen von 1 Mio Franken erzielt, bezahlt in der Stadt Zug Einkommenssteuern in der Höhe von 106'700.- Franken, in Delsberg (Jura) 281'200.- Franken.

Quelle: Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV, Homepage

### Keine Rückverteilungswirkung durch heutige Steuern

Allgemein wird angenommen, dass die Steuern zu einer Glättung der Ungleichheit führen. Für die Schweiz muss dies bestritten werden. Zwar bezahlen beispielsweise auf Bundesebene die 10% Reichsten 70% der Einkommenssteuern. Jedoch wird dieser Effekt im Gesamtgefüge des Steuer- und Abgaberegimes weitgehend aufgehoben. Resultat: Die 10 Prozent Reichsten verfügten 2008 über 23 Prozent des Primäreinkommens (also der Einkünfte vor Steuern). Beim verfügbaren Einkommen (also den Einkünften nach Steuern und nach obligatorischen Abgaben) betrug deren Anteil immer noch 21 Prozent. Berücksichtigt man, dass Reiche überdurchschnittlich viele Staats- und Sozialleistungen in Anspruch nehmen (hoher Anteil an Studierenden, subventionierter Kulturkonsum wie Opern, längere Lebenserwartung und somit längere Rentenzahlungen), dann resultiert eine zusätzliche sekundäre Umverteilung von unten nach oben - nicht von oben nach unten.

Quellen: Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV, Homepage, sowie Bundesamt für Statistik BfS (2011): "Statistischer Sozialbericht Schweiz". Neuchâtel

### Hohes Potential für Rückverteilung: Die Denknetz-Steueragenda

Der Spielraum, um in der Schweiz rückverteilende Steuern zu erhöhen, ist aus zwei Gründen hoch: Erstens sind die Reichen und die Unternehmen in der Schweiz steuerpolitisch ausserordentlich privilegiert. Zweitens ist der Standort und der Lebensraum Schweiz für Unternehmen und für Reiche auch aus andern Gründen besonders attraktiv (z.B. hohe Sicherheit, hohes Kulturangebot, hohes Bildungsniveau etc). Deshalb können rückverteilende Steuern deutlich erhöht werden, ohne dass mit einem Exodus der Unternehmen und der Reichen gerechnet werden muss. 5% des BIP (25 Mia Franken) kommen mit den in diesem Buch gemachten Reformvorschlägen dabei an steuerlichen Mehreinnahmen zustande.

### Die Denknetz-Steueragenda

Steuer / Massnahme	Geschätzte Mehreinnahmen in Mia CHF pro Jahr
Erhöhung der Unternehmenssteuern (Gewinne, Kapital, Sondersteuern auf Finanzgeschäften und Finanzinstituten)	15.2
Nationale Erbschaftssteuer	7
Reduktion der Steuerhinterziehung durch die Einführung der automatischen Informationspflicht gegenüber den Steuerbehörden im Inland	1
Einführung einer Kapitalgewinnsteuer von 25 Prozent auf einer Gewinnsumme von über CHF 5000.-	2
Erhöhung der direkten Einkommenssteuern auf hohe Einkommen und Boni bei Bund sowie Plafonierung der Abzugsmöglichkeiten	4.6
Mehrwertabschöpfung bei Immobilienbesitz	2
Einkommens- und vermögensabhängige Krankenkassenprämien: Einsparung Prämienverbilligung	4
Zwischentotal	35.8
Sicherheitsabzug	7.2
<b>Total</b>	<b>28.6</b>